



sie machen uns nicht ratlos!

das Rad

fahrradspezial-
geschäft
und
werkstatt

4600 dortmund 1 stiftstraße 21 telefon 02 31 / 52 93 24
.mo.-fr. 10-13 und 14-18.30 sa. 10-14 länger sa. 10-16

Und hier ist sie, die Beitrittserklärung zum BUND

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu dem
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
(Mitgliedschaft im Landesverband ist enthalten)
zu folgendem Jahresbeitrag:

- | | |
|---|-----------|
| <input type="radio"/> Einzelmitglieder | DM 90,- |
| <input type="radio"/> Ehepaare | DM 100,- |
| <input type="radio"/> Fördernde Mitglieder | DM 180,- |
| <input type="radio"/> Mitglieder des Stifterkreises | DM 600,- |
| <input type="radio"/> Mitglieder auf Lebenszeit (einmalig) | DM 3000,- |
| <input type="radio"/> Rentner und Personen in der
Berufsausbildung | DM 30,- |

Ich möchte nur Mitglied im
Landesverband Nordrhein-Westfalen
des Bundes für Umwelt und Naturschutz werden
und zahle folgenden Jahresbeitrag:

- | | |
|--|-----------|
| <input type="radio"/> Einzelmitglieder | DM 40,- |
| <input type="radio"/> Ehepaare | DM 60,- |
| <input type="radio"/> Fördernde Mitglieder | DM 150,- |
| <input type="radio"/> Mitglieder des Stifterkreises | DM 600,- |
| <input type="radio"/> Mitglieder auf Lebenszeit (einmalig) | DM 1500,- |
| <input type="radio"/> Rentner und | |
| <input type="radio"/> Personen in der Berufsausbildung | DM 25,- |
| <input type="radio"/> Schüler | DM 20,- |

Ich bin damit einverstanden, daß mein Beitrag jährlich von meinem Konto Nr. _____

_____ bei in _____ Bankleitzahl _____

abgebucht wird. Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder mit meinem Austritt aus dem BUND

Vor- und Zuname _____ geb am _____

PLZ Wohnort Straße Hausnummer _____

Beruf _____ Datum _____ Unterschrift _____

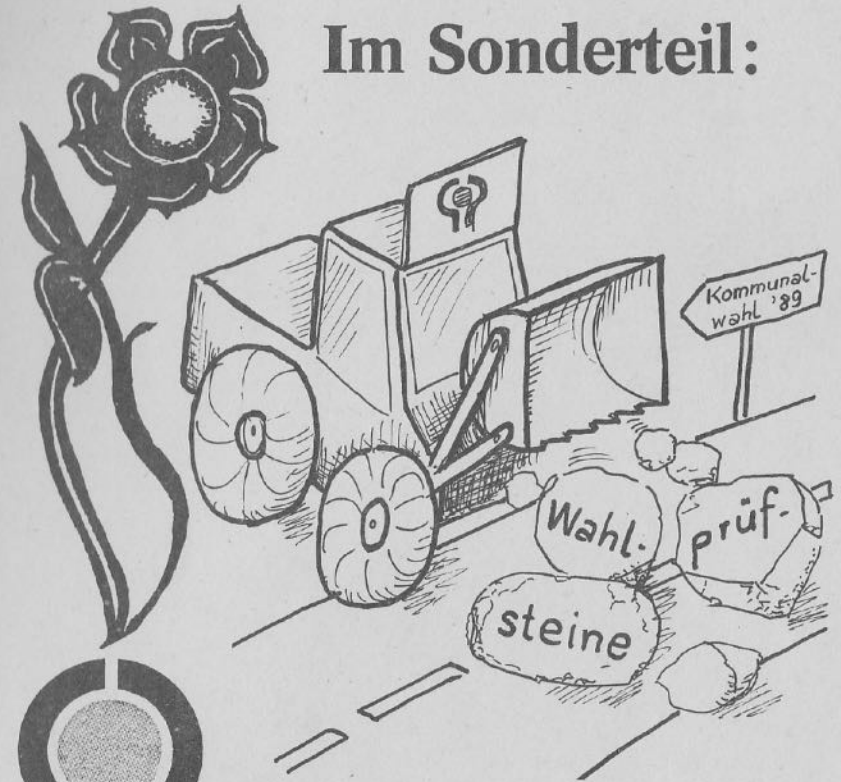
Bitte deutlich ausfüllen ...

... und ab die Post ans BUND-Büro



B.U.N.D. FALTER

Im Sonderteil:



Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V. · Landesverband NW

Gartencenter

A. Reinold Westerwikstraße 7a

4600 DO-Kirchlinde

Tel. 67891



Alles für Balkon, Naturteich, Naturgarten

- einheimische Blütensträucher
- altbewährte Obstsorten
- Bauernrosen
- natürlicher Pflanzenschutz
- Rindenhumus, Rindenmulch und Rindenerde

Wir beraten Sie in Gartenfragen.

Wir übernehmen Gartenplanungen.

Kleinere Aufträge werden auch ausgeführt.

NATURKOST



Sonnenblume

Gutenbergstraße 49-51
4600 Dortmund 1
☎ 529793

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag von 10.00 - 18.30 Uhr
Samstag von 9.00 - 14.00 Uhr

MAFALDA BUCH+SPIEL



Geöffnet: Mo.-Fr. 9-13 u. 15-18.30 Uhr · Sa. 9-13 Uhr

Schillingstraße 36
4600 Dortmund 1
☎ 0231-136081

VOLLWERT-LEBENSMITTEL AUS KONTROLLIERT BIOLOGISCHEM ANBAU



REFORMHÄUSER
NIGGEMEIER

DO 1 / AM ZEHNTHOF 2
ECKE KÖRNER HELLWEG
TEL. (0231) 51 30 13

DO 1 / KREUZSTR.7
ECKE HOHE STRASSE
TEL. (0231) 12 89 58

NATUR-KOSMETIK · NATUR-KÜRMITTEL · ERNÄHRUNGSBERATUNG

Inhaltsverzeichnis

Kreisgruppe Dortmund - Wer macht was?	4
Landschaftsplan Dortmund-Mitte	5
Dortmunder Landschaftsbeirat verwaist!	6
Neues vom Umweltberatungsnetz	8
Das Merkblatt: BUND-Treffs, BUND-Terminübersicht und andere Termine	9 - 12
For derungen der Gruppen und Initiativen zum Umweltberatungsnetz Dortmund	13
Doch keine Dortmunder Umweltkarte?	15
Aus der AG Umweltschutz im Haushalt	16
kurz berichtet: Neue Freiraumzerstörung • Neues AGARD-Büro	18
Beitrittserklärung	20

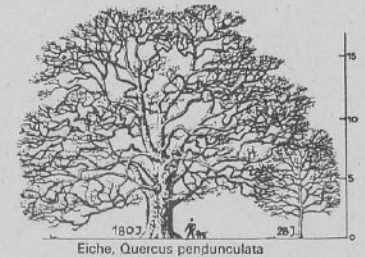
Als Sonderteil:

CHANCEN FÜR DORTMUND

Kommunalpolitische Zielvorstellungen der Kreisgruppe Dortmund 24 S.

'CHANCEN FÜR DORTMUND' wird zusammen mit einem Fragenkatalog an die Kandidaten der Parteien für die kommende Kommunalwahl mit der Bitte um Beantwortung verschickt. Wir werden die eingehenden Antworten auswerten und darüber im nächsten BUND-Falter berichten ... rechtzeitig vor der Wahl!

Redaktionsschluß für den
nächsten BUND-Falter: 15. 8. 1989



1807 267
Eiche, Quercus pendunculata

Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland,
Landesverband NW e.V., Kreisgruppe Dortmund

Red.: Helga Jänsch, Martin Kneisel, Hartmut
Mittrich, Reinhard Noklies, Christel Vesper,
Gerd Wegner, Frank Weissenberg
Anschrift: Redtenbacherstr. 30, 4600 DO 1

Auflage dieses Heftes: 1400
Gedruckt bei Grafia-Druck, Haumannstr. 22, DO 70

Anzeigenannahme: Helga Jänsch, Märkische Str.231,
4600 Dortmund 1, Tel. 41 62 87

Es gilt die Anzeigenpreisliste 87/1

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.



Kreisgruppe Dortmund - Wer macht was?

BÜRO		PLANUNGSGRUPPE	
Redtenbacherstr. 30, 4600 DO 1		Hans-Peter Mietner	80 32 83
Telefon	13 45 74	Thomas Quittek	75 38 63
Öffnungszeiten:		AG ABFALL	
montags	17.00 - 19.00	Gerda Schäfer	40 36 88
(geändert! - vgl. untenstehende Notiz)		Markus Wetter	4 71 75
VORSTAND		PROJEKTGRUPPE BUGA	
Martin Kneisel	85 50 15	Günter Westphal	17 04 19
Michael Paschko	82 08 95	PROJEKTGRUPPE IBA	
Christel Vesper	-	Thomas Friedrichs	10 20 92
KASSENWARTIN		PROJEKTGRUPPE LANDSCHAFTSPLAN DO-SÜD	
Barbara Weber	75 21 69	Martin Kneisel	85 50 15
ADRESSVERWALTUNG		REDAKTION BUND-FALTER	
Irmgard und		Gerd Wegner	0 23 73 / 7 78 13
Martin Kucharzewski	75 66 91	KONTO	
AG WILDKRAUT		(Geschäftskonto der Kreisgruppe, kein Spendenkonto!)	
Günter Westphal	17 04 19	Post-Giro Dortmund	6624 - 464
Rainer Nolz	61 32 71	BLZ	44010046
BAUMSCHUTZSATZUNG		Verbandsübergreifend:	
Dieter Lehmann	73 55 59	AGARD (AG Amphibien- und Reptilienschutz Dortmund)	
BIOTOPSCHUTZGRUPPE		Georg Kaleck	45 74 88
Brigitte Stevens	67 16 03	Detlef Münch	75 66 97
Martin Kneisel	85 50 15	Wilhelm Schulz	73 62 53
AG UMWELTSCHUTZ IM HAUSHALT		AGARD-Büro (geändert!)	
Edelgard Müller	80 19 47	Oberbeckerstr. 26, DO - Derne	
Michael Paschko	82 08 95		

Liebe Leser!

Mit dem Erscheinen dieses BUND-Falters ändern sich auch unsere Büro-Öffnungszeiten: ab sofort ist unser Büro montags von 17.00 - 19.00 Uhr geöffnet. In der Übergangszeit bis zu den großen Ferien (ab 22. Juni) bleibt der Donnerstag ebenfalls von 17.00 - 19.00 Uhr für Besucher erhalten. Danach ist wie bisher der Anrufbeantworter für Ihre Telefonanrufe da, er wird mehrmals in der Woche abgehört, so daß wir ständig für Sie erreichbar sind. Da wir außerdem nach einer neuen Bleibe suchen, unser Büro also in absehbarer Zeit umziehen wird, möchten wir Ihnen die Umstellung etwas erleichtern, indem wir vorerst nur die Zeiten ändern. Wir hoffen, daß Sie weiterhin so zahlreich unsere Einrichtung in Anspruch nehmen werden und bedanken uns im voraus für Ihr Verständnis.

Das Spendenkonto der Kreisgruppe Dortmund bleibt wie gewohnt: Volksbank Hagen, Konto-Nr. 5 048 447 000 (BLZ 450 600 09) mit dem Vermerk 'zugunsten Kreisgruppe Dortmund'.

Landschaftsplan DO - Mitte

In einer 105-seitigen Stellungnahme hat sich der BUND zusammen mit dem DBV und der LNU zum Landschaftsplan (LP) Do-Mitte geäußert.

Da Planungsfragen für viele etwas nebulöses an sich haben, nachfolgend einige allgemeine Dinge zur gesetzlichen Grundlage des LP sowie eine kurze Zusammenfassung der Stellungnahme (s. auch BUND-Falter 1/86, 2/87, 4/87)

Was soll der LP leisten?

Der LP ist (theoretisch) ein wichtiges Instrumentarium, um die allgemeinen Ziele des Naturschutzes (nachhaltige Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie der Pflanzen- und Tierwelt als Lebensgrundlage des Menschen), wie sie im § 1 Landschaftsgesetz (LG) formuliert sind, zu verwirklichen. Dieser hohe Anspruch wird jedoch relativiert, da laut LG die aus den allgemeinen Zielen des Naturschutzes sich ergebenden Anforderungen gegen die sonstigen Anforderungen der Allgemeinheit an Natur und Landschaft abzuwägen sind.

Was leistet der LP?

Wie in der Praxis dieser Abwägungsgrundsatz gehandhabt wird, davon zeugt der LP-Entwurf Do-Mitte: Im Flächennutzungsplan ausgewiesene Wohnbau-, Gewerbe-, Industrie- und Freizeitflächen sind von vorneherein dem Zugriff des LP praktisch entzogen.

Ein rein zahlenmäßiger Überblick möge das verdeutlichen: Der Geltungsbereich des LP wird bekanntlich in einzelne Entwicklungsräume mit speziellen Entwicklungszielen aufgliedert. Den Entwicklungszielen "Erhaltung" und "Anreicherung" sowie "Sicherung und Entwicklung von Lebensstätten" sind 47 Flächen zugeordnet. Den Entwicklungszielen "Temporäre Erhaltung (bis zur Realisierung der Bauleitplanung)" und "Erhaltung von Freiräumen (bis zur Nutzung als Kleingartenanlage, Sportplatz etc. !!!)" sind jedoch 82 Flächen zugeordnet.

Der LP ist deshalb als "Resteverwerter" des FNP zu bezeichnen.

Was leistet der LP als Resteverwerter des FNP?

Aus dem Vorangegangenen ist deutlich geworden, daß der faktische Geltungsbereich des LP stark eingeschränkt ist. Daraus ergibt sich, daß die Schaffung eines wirksamen Biotopverbundsystems ausgeschlossen ist, solange an dem durch den FNP vorgegebenen Nutzungsmuster festgehalten wird.

Die auf den Restflächen vorgesehene Maßnahmendichte ist zu LPs in anderen Revierstädten relativ hoch. Einzelne Biotoptypen sind jedoch völlig unterrepräsentiert: 5 neue Feuchtbiootope für 39 km² Planungsfläche ist mehr als dürftig. Doch auch die punktuell hohe Maßnahmendichte kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die einzelnen Maßnahmen qualitativ oft unzureichend sind.

Was will der BUND?

Eine qualitative Nachbesserung der Festsetzungen des LP-Entwurfs allein zu fordern, würde den ökologischen Erfordernissen nicht gerecht werden. Das Ziel muß es nämlich sein, Naturschutz auf 100 % der Fläche zu betreiben.

Was nutzen sogenannte "Ausgleichsflächen", z.B. Feldhecken, wenn sie durch angrenzende landwirtschaftliche Nutzung vergiftet werden? Vordringlich ist also die Förderung der umweltverträglichen Landwirtschaft zumindest im Bereich der NSGs und geschützten Landschaftsbestandteile. Hier ist die Stadt gefordert, auf ihren verpachteten Flächen den Biozid-/Düngemittelsatz durch entsprechende Pachtverträge zu reduzieren, um eine Beeinträchtigung benachbarter Biotope durch Stoffeintrag sowie von Grund- und Oberflächengewässern zu verringern. Dies geht natürlich nicht ohne entsprechenden finanziellen Ausgleich für die Landwirtschaft, weshalb das Finanzvolumen des LP-Entwurfs aufgestockt werden muß. Der LP kann selbstverständlich nicht eine grundsätzliche Änderung der Landwirtschaft in Dortmund herbeiführen, da dafür zuerst die verfehlte EG-Agrarpolitik geändert werden müßte.

Neben dem Problemfeld Landwirtschaft ist die wachstumsorientierte Planung, die uns auch in Zukunft neue Straßen und Gewerbegebiete auf der grünen Wiese bescheren wird, ein Hauptgrund warum der Landschaftsplan keinen entscheidenden Durchbruch für den Naturschutz in Dortmund bringen wird. An die Politik ist deshalb die Forderung zu stellen, sich auf eine allgemein naturschonendere Nutzung der Flächenpotentiale in Dortmund zu besinnen, was praktisch eine Überarbeitung des FNP bedeutet.

Dortmunder Landschaftsbeirat verwaist !

Wer in den letzten Monaten einmal eine Sitzung des Beirates bei der unteren Landschaftsbehörde besucht hat, wird erstaunt feststellen, daß fast immer mehr Presse- und Verwaltungsvertreter als Beiratsmitglieder anwesend sind.

Dies liegt nicht etwa daran, daß die Presse oder gar die Verwaltung so zahlreich erscheint, sondern an der Anwesenheit von nur knapp der Hälfte der 15 Beiratsmitglieder.

Der Beirat besteht aus 8 Vertretern der nach § 29 BNatSchG anerkannten Naturschutzverbände (BUND, DBV, LNU) und aus 7 Vertretern der Landnutzer (Landwirtschaft, Jägerei, Imkerei). Jedes Mitglied hat zudem noch einen Stellvertreter, der zumindest dann erscheinen sollte, wenn das Hauptmitglied nicht anwesend sein kann.

Der Landschaftsbeirat hat gemäß § 11 LG NW die Aufgabe, bei Schutz, Pflege und Entwicklung der Landschaft mitzuwirken und dazu

1. den zuständigen Behörden und Stellen Vorschläge und Anregungen zu unterbreiten,
2. der Öffentlichkeit die Absichten und Ziele von Landschaftspflege und Naturschutz zu vermitteln und
3. Fehlentwicklungen in der Landschaftsentwicklungen entgegenzuwirken.

Fazit

Da das Planungsinstrument LP trotz der zahlreichen Mängel und Unzulänglichkeiten eine ökologische Verbesserung bringen kann, lohnt eine intensive Beschäftigung mit den LPs. Insbesondere für den noch ausstehenden LP Do-Süd sollte es möglich sein, die zahlreichen städtische Waldflächen für entsprechende Festsetzungen zu nutzen. Wer Lust haben sollte, bei der Projektgruppe LP mitzumachen, und obendrein noch über Ortskenntnisse im Dortmunder Süden hat, sollte sich bei mir melden.

Martin Kneisel



Marie Marcks - Sachzwänge

Daß vor allem die letzte Aufgabe gerade in Dortmund mit einer absoluten SPD-Mehrheit nicht leicht zu erfüllen ist, mag jedem einleuchten - zumal wir in einer Stadt leben, in der Wirtschaftsförderung und Straßenbau höchste Priorität haben und der Naturschutz das kümmerliche Dasein eines Straßenbegleitgrüns fristet.

Besonders deshalb ist es wichtig, mit

einer tatkräftigen Naturschutzmannschaft im Beirat zu erscheinen und das bestmögliche unter diesen Randbedingungen zu versuchen.

Dies war in der Vergangenheit nicht sehr häufig der Fall, wie die nachfolgende Tabelle über die Anwesenheit der Naturschutzvertreter auf den Beiratssitzungen in der letzten Legislaturperiode zeigt:

Dabei gibt die 1. Zeile die Gesamtanzahl der Sitzungen im Jahr und in Klammern den prozentualen Anteil der

Sitzungen wieder, in denen weniger als 6 Naturschutzvertreter anwesend waren (die Landnutzer also bei vollzähliger Anwesenheit die Stimmenmehrheit besessen hätten) an. Die nachfolgenden Zeilen führen die von den Naturschutzverbänden vorgeschlagenen Mitglieder und Stellvertreter auf. Dabei bedeutet pro Jahr die 1. Spalte die prozentuale Anwesenheit des Mitglieds, die 2. Spalte die des Stellvertretenden Mitglieds und die 3. Spalte die prozentuale **Nichtanwesenheit beider** Mitglieder an **einer** Sitzung an.

Jahr	1986	1987	1988	1989	Gesamt
Sitzungen	10 (30)	11 (45)	10 (60)	5 (60)	36 (47)
1. LNU (DBV)	30 60 30	9 73 27	40 60 20	60 20 40	25 67 26
2. LNU	70 0 30	27 9 64	70 0 30	60 0 40	56 6 44
3. DBV	60 40 30	27 55 27	0 70 30	0 20 80	25 50 36
4. BUND	80 60 20	91 27 9	90 30 0	80 40 0	86 39 8
5. BUND/DBV/LNU	80 70 0	82 36 9	70 0 30	60 0 40	75 31 19
6. " (Verfasser)	100 100 0	100 36 0	90 40 0	100 60 0	97 58 3
7. BUND/DBV/LNU	70 10 20	64 0 36	70 0 30	60 40 40	67 6 28
8. " (Vorsitz.)	100 20 0	91 0 9	100 0 0	100 0 0	97 6 3

Die Tabelle zeigt deutlich, daß bei jeder 2. Sitzung die Naturschutzvertreter nur mit 5 oder 6 Mitgliedern anwesend sind und die Landnutzer über die Stimmehrheit verfügen (können).

Besonders umstrittene Themen wie beispielsweise der Landschaftsplan Do-Nord konnten so für die Landnutzer entschieden werden, ähnliches bahnt sich für den LP Do-Mitte an.

Weiterhin wird offensichtlich, daß im Mittel jedes Mitglieder an 20% der Sitzungen nicht anwesend ist.

Einige Mitglieder und stellv. Mitglieder haben manches Jahr nicht ein einziges Mal an einer Sitzung teilgenommen. Möge dies im neuen Landschaftsbeirat anders werden!

Detlef Münch



Köln Rundschau, Wolter

„Ich habe Hoffnung: Sobald der erste Pudel an Umweltverschmutzung eingeht, wird der Aufschrei unüberhörbar.“

Neues vom Umweltberatungsnetz

Wie im BUND-Falter 1/89 berichtet, hat das Umweltamt der Stadt Dortmund an das Institut für Umweltschutz (INFU) und das Entwicklungszentrum Ruhrgebiet-Ost (EWZ) einen Gutachtenauftrag zum "Aufbau eines integrierten Umweltberatungsnetzes in Dortmund" vergeben. Was sich hinter dieser eindrucksvollen Formulierung verbirgt, sind zwei Teilaufträge:

1. Das "ad-hoc-Modell": Die Gutachter sollen ein "Handbuch" zur Umweltberatung in Dortmund erstellen. D.h. sie sollen Informationen über Umweltberatungsakteure in Dortmund erheben (Adressen, Themen, Zielgruppen...) und sie dem Umweltamt zur Verfügung stellen. Was dann damit geschehen soll ist bislang unklar, und liegt im Ermessen des Umweltamtes. Aus der Bezeichnung "ad-hoc-Modell" läßt sich jedoch schließen, daß im Umweltamt bereits das Handbuch als "Umweltberatungsnetz" verstanden wird.

2. Das "Optimierungsmodell": Hier sollen die Gutachter nun genauere Vorstellungen über die Organisation einer vernetzten Umweltberatung in Dortmund entwickeln.

Während es einerseits positiv zu bewerten ist, daß in Dortmund in Sachen Umweltberatung etwas in Gang kommt, birgt andererseits die Gestaltung des Gutachtenauftrags durch das Umweltamt die Gefahr des Mißbrauchs in sich: Mit einem Handbuch "Umweltberatungsnetz Dortmund" läßt sich - gerade in Wahlkampfzeiten (1.10.89 Kommunalwahl!) - sehr schön Werbung machen und der Anschein einer ausreichenden und funktionierenden Umweltberatung für Dortmund erwecken. Weitergehende Vorschläge der Gutachter können - nach der Wahl - im Stadtrat abgelehnt werden. Was bleibt, ist dann das "einmalige Umweltberatungsnetz Dortmund", daß darin besteht, daß ratsuchende BürgerInnen vom Umweltamt mit Hilfe des Handbuchs an vorwiegend ehrenamtlich arbeitende Gruppen verwiesen werden, die dann unentgeltlich und in ihrer Freizeit öffentliche Aufgaben erfüllen, für deren Finanzierung eigentlich die Stadt Dortmund zuständig wäre.

Um einem solchen Mißbrauch vorzubeugen und aus der Rolle eines bloßen Gutachterobjekts hervorzutreten, trafen sich parallel zu den Aktivitäten von Gutachtern und Umweltamt VertreterInnen einiger Dortmunder Umweltinitiativen und diskutierten die eigenen Vorstellungen und Forderungen zur Umweltberatung in Dortmund. An diesen Treffen waren Akoplan, BUND, Dortmunder Bauhütte, Energiewende-Komitee, Planerladen, Schulbiologisches Zentrum, VCD, Vereinigte Kirchenkreise, Verbraucherberatung und der Wissenschaftsladen beteiligt.

Um auch allen anderen Gruppen und Initiativen die Möglichkeit zu geben, sich an diesem Diskussionsprozess zu beteiligen und um ein gemeinsames Vorgehen zu vereinbaren, fand am 24.4.89 ein Plenum der Dortmunder Umweltinitiativen zum Thema "Umweltberatungsnetz Dortmund" statt.

Als Ergebnis dieses Plenums liegt nun ein gemeinsames Forderungspapier vor, das auf S. 13-14 abgedruckt ist. Bis zur Drucklegung (23.5.89) haben folgende Gruppen, Initiativen und Organisationen das Forderungspapier unterzeichnet:

ADFC Ruhr-Lippe e.V. / AGARD / AKOPLAN e.V. / "Auskunft" Infoladen Mengede / BUND Kreisgruppe Dortmund / Bürgerbund Aplerbeck e.V. / BI gegen MVA Mengede / Deutsche Umweltaktion e.V. / Die Naturfreunde Ortsgruppe Dortmund Kreuzviertel / Dortmunder Bauhütte e.V. / Energiewende-Komitee Dortmund / FOPA / Förderverein Permakultur Dortmund e.V. / Greenpeace Info-Gruppe Dortmund / Kommunikatives Bildungswerk e.V. / Naturfreundejugend Bezirk Dortmund / Planerladen e.V. / plan-lokal Dortmund / Robin Wood Dortmund / Schulbiologisches Zentrum Dortmund / Stadtteilzentrum Adlerstraße e.V. / Umweltinitiative "Rettet die Meere! Rettet die Welt!" / UVP-Förderverein / VCD-Kreisverband Dortmund e.V. / Werkhof in Scharnhorst e.V. / Wissenschaftsladen Dortmund / Dietrich Woelki (Umweltbeauftragter der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund)

Michael Paschko

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
LVNW e.V.



BUND

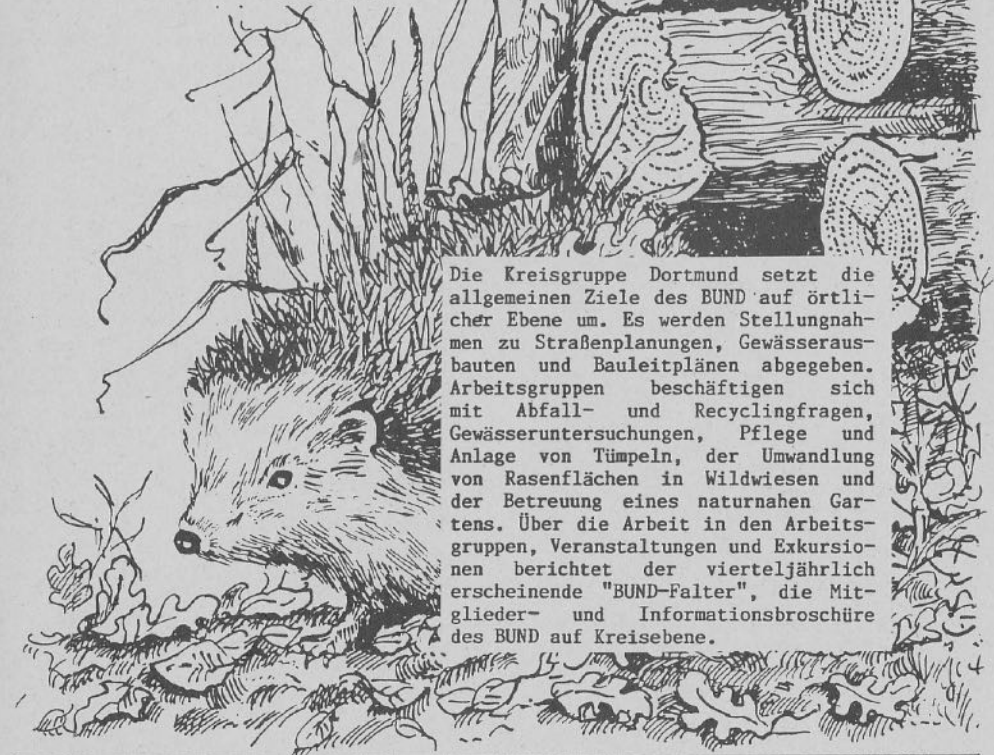
Kreisgruppe Dortmund
Redtenbacher Straße 30
4600 Dortmund 1
Ruf 0231 / 134574

Bürozeit: Montags 17.00 - 19.00, ansonsten Anrufbeantworter

Der BUND ist eine bundesweit tätige Umweltschutzorganisation mit derzeit 150.000 Mitgliedern, die sich in Landes-, Kreis- und Ortsverbände gliedert. Als anerkannter Verband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz muß er bei umweltrelevanten Planungen (z.B. Straßenbau, Landschaftsplänen) gehört werden. Dabei versucht der BUND, bremsenden Einfluß auf den ständig steigenden Freiraumverbrauch und die Verschmutzung des Wassers, Luft und Boden zu nehmen. Er setzt sich u.a. für alternative Energien, Vermeidung und Verwertung von Abfallstoffen und die Erhaltung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen ein.

Das Merkblatt

TERMINE
Juni bis August 1989



Die Kreisgruppe Dortmund setzt die allgemeinen Ziele des BUND auf örtlicher Ebene um. Es werden Stellungnahmen zu Straßenplanungen, Gewässerbauten und Bauleitplänen abgegeben. Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit Abfall- und Recyclingfragen, Gewässeruntersuchungen, Pflege und Anlage von Tümpeln, der Umwandlung von Rasenflächen in Wildwiesen und der Betreuung eines naturnahen Gartens. Über die Arbeit in den Arbeitsgruppen, Veranstaltungen und Exkursionen berichtet der vierteljährlich erscheinende "BUND-Falter", die Mitglieder- und Informationsbroschüre des BUND auf Kreisebene.



Naturkundliche Fahrradtour in den Dortmunder Norden

(Kooperationsveranstaltung der BUND-Kreisgruppe Dortmund mit dem Dietrich-Keuning-Haus)

Sonntag, 27.08.1989, 14.00 Uhr
Treffpunkt: Dietrich-Keuning-Haus

Nur wenigen ist bekannt, daß es in Dortmund noch Bestandteile alter dörflicher Kultur und auch sehr viel Grün im Dortmunder Norden gibt. Diese Fahrradtour möchte dazu einladen, Landschaften in Eving und Brechten kennenzulernen. Vier verschiedene Landschaftstypen werden wir bei dieser Fahrradtour gemütlich durch- und erfahren, wobei wir an ausgewählten Stellen anhalten werden, um uns mit verschiedenen landschaftlichen Eigenarten vertraut zu machen:

- die beiden Waldgebiete Grävlingholz und Süggel mit ihren alten Laubbäumen, kleinen Stillgewässern, einem Findling und zum Teil naturnah verlaufenden Bächen,
- der als Naturschutzgebiet ausgewiesene Lebensraum "Auf dem Brink", der aus einem größeren Talbereich mit Bach und Teich, mehreren kleinen Laubmischwaldbeständen und ausgedehnten Feuchtwiesen besteht,
- Teile alter Dorfkultur im Bereich Brechten mit alten Gehöften, Hecken, Wiesen, Obstbäumen, Kopfbäumen, Feuchtwiesen, Tümpeln und Vieh
- und die intensiv genutzten Ackerflächen nordöstlich von Kemminghausen als Kontrast zur bäuerlichen Kulturlandschaft.

cv

BUND - Sommerfest

Wie in den vergangenen Jahren, diesmal aber **nach** den Sommerferien veranstalten wir unser Sommerfest im Gartencenter Reinold, Westerwikstraße 7a, Dortmund-Kirchlinde. Am Samstag, dem 12. August ab 15 Uhr geht's bei Bier, Wein, Saft, Würstchen und Musik (?) wieder rund.

Wir bitten darum, Kuchen (für nachmittags) und Salate mitzubringen, außerdem werden Helfer für den Auf- und Abbau dringend gesucht und sollten sich bei Familie Wilms (Tel. 48 03 49) melden.

tq

BUND-Treff Biolandhof

Am 06.09.1989 besuchen wir den Biolandhof "Ährensache" in der Hansastr. 52 in 4750 Unna. Es handelt sich hier um den Zusammenschluß mehrerer Höfe zu einer Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft. Der Verkauf erfolgt im Laden in der Hansastr. Noch stehen die Mitwirkenden am Anfang ihrer Arbeit, gerade im ökologischen Landbau geht eine Umstellung nur Schritt für Schritt. Wer sich jedoch für die Probleme und die Arbeit von ökologisch orientierten Landbaubetrieben interessiert, ist herzlich eingeladen, am 06.09. um 19.00 Uhr in der Hansastr. 52 an der Führung teilzunehmen. Wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, melde sich bitte kurz im Büro: 134574. Die Abfahrt vom Büro aus ist um 18.30 Uhr.

hj

BUND-Termine auf einen Blick

- 4.6. ab 11.30 Veranstaltungen zum 'Autofreien Sonntag', Messe im Westpark und Radtour, Näheres siehe BUND-Falter 1/89, S. 12 u. 20
- 7.6. 17.45 BUND-Treff: Waldführung unter Leitung von Herrn Elkmann (Forstamt Gevelsberg), Treff 17.45 am BUND-Büro (zur Bildung von Fahrgemeinschaften) oder 18.45 am Forsthaus, Tiefendorfer Str. 64, Hagen (Näheres BUND-Falter 1/89)
- 13.6. 18.00 Treff der Planungsgruppe im BUND-Büro
- 15.6. 18.00 Arbeitsbesprechung der Kreisgruppe Dortmund im BUND-Büro
- 21.6. 18.00 BUND-AG Wildkraut: Exkursion zum Feuchtgebiet 'Auf dem Brink', Treff: Am Gulloh / Brechtener Str. *)
- 19.7. 18.00 BUND-AG Wildkraut: Exkursion Güterbahnhof Süd, Treff Heiliger Weg / Feldstraße *)
- 20.7. 18.00 Arbeitsbesprechung der Kreisgruppe Dortmund im BUND-Büro
- 8.8. 18.00 Treff der Planungsgruppe im BUND-Büro
- 12.8. ab 15.00 BUND-Sommerfest im Gartencenter Reinold, Westerwikstr.7a, Dortmund - Kirchlinde (siehe linke Seite)
- 16.8. 18.00 BUND-AG Wildkraut: Exkursion Fürstenberger Holz, Treff Wittbräucker Str. / Hohensyburger Str. *)
- 17.8. 18.00 Arbeitsbesprechung der Kreisgruppe Dortmund im BUND-Büro
- 27.8. 14.00 BUND-Radtour in den Dortmunder Norden, Treff: Dietrich-Keuninghaus, Näheres siehe linke Seite
- 6.9. 19.00 BUND - Treff: Besuch des Biolandhofes 'Ährensache' in Unna, Hansastr. 52, Näheres siehe linke Seite

*) Die AG Wildkraut empfiehlt Gummistiefel und Mitnahme von Bestimmungsbüchern. Weitere Informationen (z.B. Organisation von Mitfahrgelegenheiten und ggfls. Terminänderungen wegen schlechter Witterung) bei Günter Westphal 1704 19 oder Rainer Nolz 61 32 71.



Weitere Termine

Kolloquium 'Biologie und Gesellschaft'

Im Kolloquium 'Biologie und Gesellschaft' des Fachbereiches 12/Biologie der Universität Dortmund finden im laufenden Semester noch folgende Vorträge statt:

- 12.6. Stand der Entwicklung zu mehr Naturnähe im Schul-, Haus- und Kleingartenbereich, Referent: Dipl.-Ing. Adalbert Niemeyer-Lüllwitz, Naturschutzzentrum NRW bei der LÖLF, Recklinghausen
- 19.6. Eingreifen oder Wachsenlassen? Naturschutz durch Eingriff in die natürliche Sukzession
Referent: Prof. Dr. Wilfried Stichmann, Univ. Dortmund

Die Vorträge finden 16.15 bis 18.00 Uhr im Raum 4.428 des Gebäudes Emil-Figge-Straße 50 der Universität Dortmund statt.

DBV - Termine

Im Zeitraum Juni - August finden sich im Sommerprogramm des DBV folgende Termine:

- 1.6. 19.00 Bestimmen von Libellenexuvien, Leitung E. Kretzschmar, im DBV-Vereinsheim, Strobelallee 58; bitte Lupe, Bestimmungsbücher u. evtl. Exuvien mitbringen!
- 11.6. 5.00 ab Busbahnhof: Kartierungsexkursion ins Münsterland, Leitung E. Kretzschmar (Tel. 63 67 30)
- 10.8. 19.00 Kartierungsarbeiten des DBV, im DBV-Vereinsheim
- 20.8. 9.30 Fahrradexkursion zum Thema Landschaftsplan, Treff: Parkplatz Revierpark Wischlingen an der Höfkerstraße (Dauer etwa 4 Stunden)
- 27.8. 7.00 Exkursion in die Rieselfelder Münster, Abfahrt ab Busbahnhof, Anmeldungen bei E.Kretzschmar (Tel. 63 67 30)
- 27.8. 18.00 DBV - Ökotreff: Dr. H. Lücker: Führung durch den Tierpark Dortmund (artgerechte Tierhaltung, Erhaltungszuchten). Treff: Haupteingang Mergelteichstraße

AGARD - Monatstreffe

Die AGARD kündigt folgende Monatstreffe in ihrem Büro, Oberbecker Str. 26 in Dortmund-Derne an:

- 4.6. 15.00 Vortrag von Georg Kaleck: BUGA '91
- 2.7. 15.00 Vortrag von Thomas Bielawski: Gartenteichproblematik
- 6.8. 15.00 Vortrag Detlef Münch: Kommunalwahl '89
- 3.9. 15.00 Vortrag Karen Schomberg: Regenwaldschutz

Forderungen der Gruppen und Initiativen zum Umweltberatungsnetz Dortmund

an das Umweltamt und die im Rat vertretenen Parteien

Nur unter folgenden Bedingungen sind die unterzeichnenden Gruppen und Initiativen bereit, sich an einem Umweltberatungsnetz zu beteiligen:

1. Voraussetzungen und Anforderungen für ein Umweltberatungsnetz

Umweltberatung findet z. Zt. in Dortmund nur in sehr geringem Umfang statt. Voraussetzung für eine wirkungsvolle Umweltberatung ist daher eine wesentliche Ausweitung der Beratungskapazitäten. Außerdem ist eine veränderte Umweltpolitik der Stadt notwendig. Politik und Verwaltung müssen mit geeigneten umweltpolitischen Entscheidungen und Maßnahmen erst einmal die Grundlage und die Rahmenbedingungen dafür schaffen, daß umweltgerechtes Handeln möglich wird. Dazu gehören z.B. die getrennte Müllsammung im ganzen Stadtgebiet (für Metall, Glas, Papier, Plastik und organische Abfälle), eine fahrrad- und fußgängerfreundliche Verkehrsplanung, Verzicht auf Plastikbecher bei städtischen Veranstaltungen, naturnahe Grünflächengestaltung und -pflege ohne Gifte usw. Nur im Zusammenhang mit einer städtischen Politik der Umweltvorsorge, in deren Rahmen der Stadt eine wichtige Vorbildfunktion zukommt, kann Umweltberatung wirksam werden. Das Ziel einer so verstandenen Umweltpolitik ist mehr als nur Schadensbegrenzung, sie konzentriert sich auf Schadensvermeidung und Wiederherstellung ökologischer Funktionen. In diesem Kontext stellen wir an Umweltberatung folgende Anforderungen:

- Umweltberatung richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen wie private Haushalte, Handel, Handwerksbetriebe, Industrie, Schulen, Ämter, Verbände.
- Als Akteure kommen neben den Initiativen und Gruppen Stadtverwaltung, IHK, Gewerkschaften, Kirchen, Umweltverbände und sonstige Vereine in Frage.
- Es müssen geeignete umweltpolitische Rahmenbedingungen für eine wirksame Umweltberatung geschaffen werden (siehe oben).
- Neben einer deutlichen Ausweitung der Beratungskapazitäten ist auch eine Vernetzung von unten notwendig, um zu verhindern, daß allein schon eine Vernetzung von oben (z.B. durch Erstellung eines Handbuchs mit dem Titel "Umweltberatungsnetz Dortmund") als eine funktionierende Umweltberatung in Dortmund dargestellt und politisch verwertet wird.

2. Finanzierung

Die hier gemeinte Umweltberatung ist eine öffentliche Aufgabe, die von der Stadt Dortmund finanziert werden muß. Diese Beratungstätigkeit grenzt sich ab von gewerblichen Ingenieursleistungen, für die der Ratsuchende selbst bezahlen muß.

2.1 Für die Ausweitung und Vernetzung der Umweltberatung in Dortmund ist es notwendig, daß von der Stadt Geld bereitgestellt wird, um z.B. Personal- und Sachmittelkosten für die laufenden Beratungstätigkeiten, Kosten für Fortbildung und Ausgaben für Einzelaktionen (z.B. Druck von Flugblättern, Bezahlung eines Referenten, Organisation einer Ausstellung, usw.) abdecken zu können.

2.2 Um eine kontinuierliche Arbeit über einen längeren Zeitraum sicherzustellen, ist eine langfristige Absicherung der UmweltberaterInnen (feste Stellen) notwendig. Grundsätzlich sollte Umweltberatung nicht über befristete ABM-Stellen finanziert werden. Falls in Einzelfällen der Einstieg über ABM-Stellen sinnvoll erscheint, muß die Übernahme in feste Stellen gewährleistet werden.

3. Rolle des Handbuchs

3.1 Durch die Erstellung eines Handbuchs als "ad hoc-Modell" des Umweltberatungsnetzes besteht die Gefahr der Abwälzung von Arbeit auf die Gruppen ohne Gegenleistung

der Stadt. Außerdem gibt es der Stadt die Möglichkeit, sich ein positives Umweltimage zuzulegen, ohne daß sich in Wirklichkeit etwas Wesentliches ändert. Deshalb lehnen wir die Herausgabe eines Handbuches mit dem Titel "Umweltberatungsnetz Dortmund" ab.

3.2 Sinnvoll ist es allenfalls eine Erhebung durchführen, die folgende Punkte umfaßt:

- eine Selbstdarstellung der Gruppe, die sich nicht nur auf Beratungstätigkeiten im engeren Sinne bezieht, sondern die Gesamtaktivitäten der Gruppe umfaßt.
- die Erwartungen und Bedürfnisse, die die jeweilige Gruppe an ein Umweltberatungsnetz hat und die konkreten Voraussetzungen, unter denen es ihr möglich ist, sich aktiv an einer vernetzten Umweltberatung in Dortmund zu beteiligen.

Die Übergabe dieser Informationen an die Gutachter bedeutet noch nicht, daß die jeweilige Gruppe zu einer Teilnahme am Umweltberatungsnetz bereit ist. Diese Bereitschaft ist erst dann möglich, wenn die Stadt die von uns aufgestellten Forderungen für ein Umweltberatungsnetz akzeptiert.

Für eine solche Erhebung ist der vorgelegte Fragebogen nicht geeignet.

4. Trägerschaft

Die Knüpfung eines Umweltberatungsnetzes darf keinesfalls zu einer Gängelung oder Abhängigkeit der Initiativen von der Stadt führen. Deshalb müssen die in der Umweltberatung tätigen Gruppen, Initiativen und Institutionen Träger des Umweltberatungsnetzes sein. Für die Trägerschaft muß eine Konstruktion gefunden werden, die die Unabhängigkeit der Gruppen und Initiativen von der Stadt garantiert. Eine Koordinationsstelle beim Umweltamt kommt nicht in Frage.

5. Organisation der Umweltberatung

5.1 Die Umweltberatung soll flächendeckend sein. D. h. neben den stadtweit tätigen Gruppen muß mindestens ein/e Umweltberater/in in jedem Stadtbezirk in einer Ganztagsstelle zur Verfügung stehen.

5.2 Für einige Gruppen kann es sinnvoll sein, hauptamtliches Personal einzustellen, das die Umweltberatung in den einzelnen Stadtbezirken übernimmt.

Andere Gruppen wollen eher stadtweit, themen- oder zielgruppenbezogen arbeiten und benötigen dazu hauptamtliche bzw. Teilzeitkräfte oder eine finanzielle Unterstützung ihrer ehrenamtlichen Arbeit.

Deshalb ist es notwendig, bei der Konzeption des Umweltberatungsnetzes die besonderen Bedürfnisse und Interessen der beteiligten Gruppen zu berücksichtigen.

5.3 Auch die Stadt Dortmund muß Aufgaben bei der Umweltberatung übernehmen. Dabei ist die Kinder- und Jugendarbeit besonders wichtig. Deshalb fordern wir als Sofortmaßnahme die Schaffung von zwei festen Planstellen für das Schulbiologische Zentrum. Weitere Aufgaben der Stadt sind die Koordination der Beratungsaktivitäten der einzelnen Stadtämter und das Aktivieren der für die Umweltgruppen schwer zugänglichen Akteure und Zielgruppen (z.B. IHK, Unternehmen, Handel, Verwaltung). Außerdem muß der bereits seit über einem Jahr angemietete Umweltladen eröffnet und mit zusätzlichen Planstellen ausgestattet werden. Der Umweltladen sollte als Bestandteil eines Umweltberatungsnetzes die Arbeit aufnehmen, mit den Gruppen und Initiativen zusammenarbeiten, jedoch keine zentrale Funktion übernehmen.

6. Weiteres Vorgehen

6.1 Die Initiativen sind bereits bei Erarbeitung der Konzeption des Umweltberatungsnetzes so einzubeziehen, daß ihre Ideen und Interessen berücksichtigt werden können. Die Art der Beteiligungsform an dem Prozeß der Konzepterstellung ist künftig mit den Initiativen abzustimmen. Nur bei einer solchen Vorgehensweise kann ein bürgernahes Umweltberatungsnetz entstehen, das unseren Vorstellungen entspricht.

6.2 Das Umweltamt und die im Rat der Stadt Dortmund vertretenen Parteien müssen noch vor der Kommunalwahl am 1. Okt. 89 zu unseren Forderungen Stellung beziehen.

Doch keine Dortmunder Umweltkarte?

Ende Mai sollte es bereits eingeführt werden, ein Umweltticket für die Dortmunder Busse und Bahnen. Zumindest, wenn es nach dem Willen der Dortmunder Stadtwerke gegangen wäre. Mit 50,- DM für das gesamte Dortmunder Stadtgebiet konkurrenzlos billig, übertragbar und mit Mitnahmemöglichkeit einer weiteren Person in den verkehrsschwachen Zeiten. Selbst die Finanzierung war gesichert durch einen 6-Mio-Zuschuß durch das Land. Was fehlte, war einzig und allein die Zustimmung des Verkehrsverbundes VRR: Tarifausschuß und Aufsichtsrat lehnten einen auf Dortmund begrenzten Versuch ab, für eine verbundweite Einführung einer Umweltkarte fehlen aber die finanziellen Mittel.

DOCH NOCH CHANCEN FÜR EIN UMWELTTICKET

Nun ist dadurch aber das Dortmunder Umweltticket noch nicht gestorben, denn der Zeitpunkt ist günstig gewählt: Zum Ende des Jahres soll der Verkehrsverbund umstrukturiert werden, neue Verträge müssen dann mit den beteiligten Kommunen abgeschlossen werden. Eine Chance, die die Dortmunder Vertreter augenscheinlich genutzt haben, denn wie es kürzlich der Presse zu entnehmen war, hat die Vertreterversammlung des VRR Zweckverbandes die Annahme des neuen Vertragswerkes empfohlen, in dem auch das Dortmunder Umweltticket als 2-jähriger Modellversuch enthalten ist. Eine weitere Hürde ist damit überwunden. Es bleibt aber weiterhin abzuwarten, ob und wann alle Beteiligten dem Vertragswerk zustimmen - vor allem auch die Bundesbahn, denn ohne deren Einbeziehung in ein Dortmunder Umweltticket (Nahverkehrszüge und S-Bahn) hätte es einen wesentlich geringeren Wert.

DER FAHRPREIS IST NUR EINE KOMPONENTE

Und letztendlich bleibt natürlich auch noch zu bedenken, daß ein Modellversuch auch negativ ausgehen kann. Der Fahrpreis allein ist nur eine Komponente von vielen, die die Benutzung von Bussen und Bahnen beeinflussen. Erfolgreich (im Sinne einer dauerhaften Finanzierung) war bisher nur

ein kleiner Teil der Städte, die ein Umweltticket eingeführt haben - nämlich die, die gleichzeitig auch das Fahrplanangebot erweitert, Linien verlängert, eine gute und einfallreiche Öffentlichkeitsarbeit betrieben und letztendlich auch die Benutzung des Autos in den Städten erschwert haben. Ohne eine Veränderung dieser Rahmenbedingungen sind allenfalls ein paar Prozente an Fahrgastzuwachs zu erwarten, die dann wiederum nur das Defizit erhöhen und die Finanzierbarkeit des öffentlichen Nahverkehrs weiter erschweren. Kostenneutral wäre ein Umweltticket in Dortmund erst ab 15% Zuwachs und die sollen erst einmal erreicht werden!

POLITIKER UND STADTWERKE SIND GEFORDERT

In diesen Punkten sind vor allem die Stadtwerke und die Politiker in Dortmund gefordert, wenn es denn zu einer Einführung des Umwelttickets kommen sollte. Denn die Rahmenbedingungen sind in Dortmund bei weitem nicht günstig: Jede neue Tiefgarage, jeder neue Parkplatz, jede neue Schnellstraße erleichtern die Autofahrt in die Innenstadt. Warum also Stadtbahn und Straßenbahn benutzen? Straßenbahnlinien werden stillgelegt statt ausgebaut, der Abendverkehr endet um 23.30 Uhr, die Häufigkeit der Fahrten läßt in einigen Bereichen der Stadt zu wünschen übrig - was nützt der billige Tarif wenn kein Bus fährt? In diesen Punkten wird sich zeigen, ob Stadtwerke und Politiker es wirklich ernst meinen mit der Förderung des öffentlichen Nahverkehrs oder ob es nur darum geht, einen Zuschuß in Form von Förderungs-mitteln des Landes abzustauben. Und: Diese Rahmenbedingungen können auch schon jetzt verändert werden, ohne daß auf das Umweltticket gewartet werden muß. Leider ist die derzeitige Tendenz bisher eher gegenläufig, so daß hier noch einmal mit Nachdruck auf die von unserer Kreisgruppe erarbeiteten "Kommunalpolitischen Forderungen" hingewiesen werden muß, wo auch noch weitere Einzelheiten nachzulesen sind.

Hartmut Mittrich

Aus der AG 'Umweltschutz im Haushalt'

Unsere ersten Treffen in neuer Größe haben wir hinter uns gebracht und uns langsam in das Thema "Wasser im Haushalt" eingearbeitet.

Aus der Arbeit ist nachstehendes Thesenpapier entstanden:

W A S S E R - bald am Ende?

- PROBLEME:**
- steigender Wasserverbrauch
 - Verschmutzung des Oberflächenwassers wie des Grundwassers (Schwermetalle, chlorierte Kohlenwasserstoffe, Nitrat, Pestizide)
 - Überdüngung und Umkippen von Gewässern (Phosphat, Nitrat)
 - Versiegelung von Flächen, dadurch weniger Neubildung von Grundwasser.

Massnahmen der öffentlichen Wasserversorgung zur Sicherstellung der Wassermenge:

- Ausschöpfung der letzten noch vorhandenen sauberen Grundwasserreserven mit der Folge von Grundwasserabsenkungen
- Bau von weiteren Talsperren zur Trinkwasserversorgung an den wenigen noch vorhandenen sauberen und intakten Flußtäälern. Dadurch gehen wertvolle Naturlandschaften für immer verloren.
- Starke Ausweitung der Wassergewinnung aus Uferfiltrat und künstlich angereichertem Grundwasser, dadurch Risiko für die Gesundheit durch im Trinkwasser enthaltene Chemikalien.

WAS MUSS GESCHEHEN?

SENKUNG DES WASSERVERBRAUCHS

in INDUSTRIE, POLITIK/VERWALTUNG, PRIVATEN HAUSHALTEN durch verschiedene Maßnahmen.

HOCHWERTIGES WASSER DARF NUR NOCH FÜR HOCHWERTIGE ZWECHE VERWENDET WERDEN!

WESENTLICH VERSTÄRKTER GEWASSERSCHUTZ!

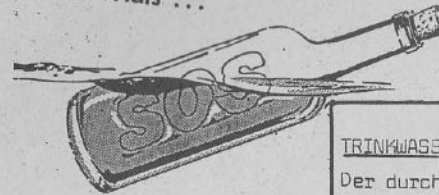
Diese Thesen haben wir uns zur Anregung zur Ausarbeitung der einzelnen Problem- und Lösungspunkte gesetzt. Diese können sicher noch ergänzt und besser ausgearbeitet werden!
Kamen jemandem/frau beim Durchlesen weitere Ideen?
Wir können noch MitarbeiterInnen gebrauchen!

TREFFEN der Umweltschutz-im-Haushalt-Gruppe zur Zeit:

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
19.00 Uhr im Büro!

Em

Dem Wasser steht es bis zum Hals ...



Ein tropfender WASSERHAHN, wenn alle 30 Sek. 1 Tropfen tropft, verbraucht ca. 150 l/Monat!

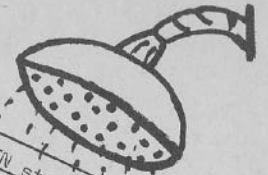
TRINKWASSER ist kostbar!

Der durchschnittl. Trinkwasserverbrauch einer Person in der BRD liegt bei ca. 140 l/Tag, davon

- 3 l für Trinken und Kochen
- 43 l für Bäder und Duschen
- 45 l für WC-Spülung
- 17 l für Wäschewaschen
- 8 l für Geschirrspülen

macht zusammen ca. 50.000 l/Jahr und Person!

DUSCHEN statt BADEN spart jedesmal 150 l.



Gerichtsurteil: Keine Pflanzenschutzmittel

waz HALTERN/MÜNSTER Ab sofort müssen die Landwirte im Einzugsgebiet der Talsperren Haltern und Hüllern auf den Einsatz der Pflanzenschutzmittel Atrazin und Simazin verzichten. Dies entschied jetzt das Verwaltungsgericht Münster und bestätigte ein entsprechendes Verbot der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe (Az.: 2 L 165/89).

Die UWS-im-Haushaltgruppe plant im September 1989 eine UWS-Papier-Sammelbestellung.

Durch sinnvolle und sparsame Verwendung von WASH- und REINIGUNGSMITTELN kann eine 4-köpfige Familie bis zu DM 530/Jahr sparen!

7000 l Wasser pro Person/Jahr können durch Einbau eines

WC-Wasserstoppers

der einfach in den Wasserkasten eingehängt wird, gespart werden!

Bei hochhängendem SPÜLKASTEN

läßt sich Wasser sparen, wenn eine STANGE statt der KETTE installiert wird!

Durch Einbau eines Perlestrahlers können ca. 40 % Wasser am Waschbecken gespart werden!

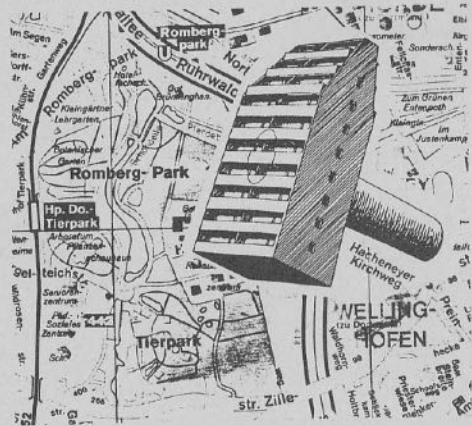


Illustration: Diener Grosse

kurz berichtet

Neue Freiraumzerstörung

Die Freiraumzerstörung im Dortmunder Stadtgebiet soll ein neues Opfer fordern: Wie in der Tagespresse berichtet, hat sich die Sekte der Neupostolischen Dortmund als Weltsitz auserkoren und will den noch vorhandenen Freiraum zwischen B54, Tierpark und Zillestraße mit einer Großkirche, einem Kongreßzentrum und zugehörigen Parkplätzen zu-pflastern.



Der Hammer

Dieser Plan - an sich schon unverfroren genug, 'Bewahrung der Schöpfung' scheint kein Glaubensprinzip dieser Sektierer zu sein - hat auch schon die Zustimmung der Dortmunder Dezernentenrunde gefunden. Die Dortmunder Stadt-oberen finden als erfahrene Kuhhändler (von einem Sperrgrundstück der Neupostolischen im Zuge der B236n-Planung wird gemunkelt) und stets willfähige Diener kapitalträchtiger Großplaner offenbar nichts dabei, für ein solches Projekt im Handstreichverfahren den eigenen Flächennutzungsplan - die Fläche ist als land- bzw. forstwirtschaftliche Fläche ausgewiesen - vom Tisch zu fegen. Die Bürger

lassen sich hoffentlich nicht bluffen von der Zweckklüge der 'Ausgleichsmaßnahmen' und sagen den Politikern, was sie von solcherart Stadtplanung halten.

Gerd Wegner

Neues AGARD-Büro

Nachdem das Schulverwaltungsamt wieder einmal einen Antrag der AGARD auf Überlassung von Büroräumlichkeiten seitens der Stadt Dortmund abgeblockt hat, befindet sich jetzt die neue Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in Dortmund (KoSAR) am Ende der Welt in Do-Derne, Oberbeckerstr. 26.

Der Schulleiter der Kautzky-Grundschule in Scharnhorst hatte eigentlich geglaubt, daß in seiner Schule noch zwei Räume für die AGARD frei wären, doch das Schulverwaltungsamt fand einen wichtigen Grund, der dagegen sprach: Die Putzfrau hätte Bedenken.

Möglicher Hintergrund dieser Affäre: Der Vorsitzende des Schulausschusses Heinz Böcker (Aplerbecker SPD-Ratsvertreter) wird von der AGARD mitverantwortlich für den tausendfachen Tiertod auf der Aplerbecker Waldstraße gemacht. Als hartgesottener Waldstraßensperrungsgegner ist er maßgeblich an den Beschlüssen zur Nichtsperrung der Aplerbecker Waldstraße beteiligt. Daher hat er nicht nur ein waches Auge auf Naturschützer, die nebenbei auch noch als Lehrer tätig sind, sondern eben insbesondere auf die Tätigkeiten der AGARD - ein damaliger Antrag auf Räumlichkeiten in Aplerbeck ist auch gescheitert.

Besonders herzlichen Dank deshalb an das Jugendamt, das uns einen Büroraum und einen Versammlungsraum im Derner Kindergarten zur Verfügung gestellt hat.

Detlef Münch



öko-markt

 muta gmbh huckarder str.12

 46 dortmund 1 tel.: 0231-16 18 22

UMWELTSCHUTZ

FÄNGT

IM HAUS AN

TAPETEN

FARBEN

LACKE

KORKPARKETT

INOLEUM

REINIGUNGS

MITTEL



SONNENBRILLEN

 in Ihrer Glasstärke

 DM 79,- (cyl. DM 89,-)

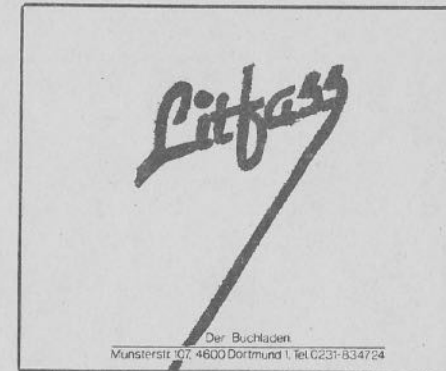
OPTIK-FOTO HAPPE

Augenoptikermeister

 4600 Dortmund-Huckarde

 Rahmer Straße 4

 Ruf: 84 03 60



? Nun haben Sie sich endlich

 entschlossen, dem BUND bei-

 zutreten, und ausgerechnet

 diesmal fehlt die Beitritts-

 erklärung ...

Gemach, Sie finden die Bei-

 trittserklärung auf der

 letzten Seite!